

Kundenauftrag:

Renovierung von Raum 203 B der „August Sander Schule“

Robert Buschick, Silvio Daskewitsch, Christian Schmidt, Steven Wladimirow

Berlin den 22.11.2005

Kundenauftrag

Der Raum 203B von Herr Eichler.

Kundenwünsche erfragen: Beratung

Der Kunde wünschte sich für die Tafelwand und die gegenüberliegende Wand ein dunkleres Ocker, für die Fensterwand und die gegenüberliegende Wand ein helles Gelb. Der Kunde erwartete von uns, dass wir sauber und ordentlich arbeiten.

Informationsbeschaffung: Prüfung des Objektes, Aufmaß, Skizze

Arbeiten planen: Von der Skizze zur technischen Zeichnung

Dann haben wir den Raum ausgemessen.

Wir haben erst eine Skizze und dann eine technische Zeichnung mit den Maßen des Raumes, Bleistift und Lineal angefertigt und ausgehend von den Primärfarben Farbvorschläge gemacht.

Arbeiten planen und entscheiden: Farbplanung und Bau eines Modells

Der Kunde hat sich für zwei Farben entschieden und wir haben aus Fotokopien der technischen Zeichnungen auf Karton ein Pappmodell gebastelt und mit den Farbvorschlägen ausgemalt.



Der Kunde war damit einverstanden und hat es abgesehnet.

Arbeiten planen und entscheiden: Arbeits-, Material- und Werkzeugplanung

Wir haben den Materialbedarf berechnet um ohne Probleme arbeiten zu können.

Arbeiten planen und entscheiden: Berechnung der Flächen und des Materialbedarfs

Wir haben zwei ein halb Eimer Dispersionsfarbe (ein Eimer hatte 12.5 Liter), Abtönfarben, zwei Heizkörperpinsel, vier Ringpinsel, zwei Malerrollen, eine Maus, einen Stielspachtel, zwei Cuttermesser, einen Schlitzschraubenzieher, Abdeckfolie und Pappe, Kreppband und eine Glättkelle für die ganze Arbeit gebraucht.

Arbeitsbeginn

Ausführen der Arbeiten

Wir haben den Feuerlöscher und einen Projektorbildschirm mit einen Schlitzschraubenzieher abgebaut.

Arbeitsplatz einrichten und sichern



Dann haben wir die Stühle, Tische und Schränke zusammen- und ausgeräumt.

Wir haben die Tafel, Tische, Stühle und Schränke mit Abdeckfolie abgedeckt, den Boden haben wir mit Abdeckfolie und Pappe abgedeckt und die Leisten mit Kreppband abgeklebt.

Zum Abdecken und -kleben brauchten wir zwei Cuttermesser, Kreppband, Abdeckfolie und Pappe.



Der Untergrund, den wir gestrichen haben, besteht aus Putz.
(Putze bestehen aus Bindemittel, Zuschlagstoffen und Zusatzmitteln.
Die Bindemittel sind hochhydraulische Kalke, Kalk und/oder Zement.
Für Innenputze: Erhärten hydraulisch, mit Kalkanteilen trocknen sie zusätzlich durch CO_2 aus der Luft, gut diffusionsfähig, nicht wasserbeständig, stark saugend, unterschiedliche Festigkeit, nur für den Innenbereich, meist für einlagige Innenputze im Wohnbereich.
Erhärten genau so wie Gips, dampfdurchlässig, besitzt eine größere Festigkeit als Gips, für Innenputz und schwimmende Fußbodenstriche.)

Dann haben wir einen Probeanstrich mit weißer Dispersionsfarbe an der Decke und den Wänden gemacht, damit wir erkennen konnten ob die Farbe an der Decke deckt.

Wir hatten Risse an der Wand, die wir mit einem Stilspachtel aufgekratzt haben.
Dann haben wir die Risse mit einem Abstauber entstaubt und angefeuchtet.
Die Risse haben wir mit Akryl und die Löcher mit Gipsputzmasse verspachtelt.
Dazu brauchten wir die Glättkelle.
Die Löcher, die mit Gipsputzmasse verspachtelt worden sind, haben wir mit achtziger Schleifpapier geschliffen, entstaubt und mit einem Ringpinsel grundiert.
Anschließend haben wir die Farbtöne mit Dispersionsfarbe und Abtönfarben angemischt.

Wir haben dann die Winkel an der Decke und die Lampen mit weißer Dispersionsfarbe beschnitten und mussten uns dafür eine Stehleiter organisieren.

(Leitern dürfen nur für Arbeiten bis zu einer Höhe von acht Metern benutzt werden.
Es dürfen nur die notwendigsten Werkzeuge und Materialien auf die Leiter mitgenommen werden.

Leitern sind vor der Benutzung auf ihren Sicherheitszustand zu überprüfen.
Beschädigte Leitern dürfen nicht benutzt und nur vom Fachmann repariert werden.
Holzleitern dürfen nicht beschichtet werden, damit man Beschädigungen erkennen kann.

Leitern sind gegen Witterungseinflüsse und mechanische Beschädigungen geschützt zu lagern.

Die Sprossen müssen dauerhaft mit den Holmen verbunden sein, und dürfen nicht aufgenagelt werden.)

Die Decke haben wir dann fünf mal mit weißer Dispersionsfarbe beschichtet.

Wir hatten ein Problem mit der Decke, da die Altbeschichtung aus einer Mischung von Leimfarbe mit Binder vor der letzten Renovierung nicht entfernt, sondern mit einer Dispersionsfarbe beschichtet worden war, bei der nun die Gefahr besteht, dass sie sich ablöst.



Dann haben wir die Tafelwand und die Wand gegenüber mit unserer angemischten Dispersionsfarbe (Ocker) beschnitten und insgesamt drei mal beschichtet.

Dafür haben wir vier Ringpinsel, zwei Malerrollen und eine Maus gebraucht.

Probleme

Wir hatten mit der Wand keine Probleme, außer dass die Dispersionsfarbe nicht decken wollte.





Danach haben wir die Fensterwand und die Türwand mit unserer angemischten Dispersionsfarbe (Gelb) beschnitten und zwei mal beschichtet.
Dazu haben wir zwei Malerrollen, eine Maus und vier Ringpinsel gebraucht.

Nacharbeiten

Wir haben danach Ausbesserungen vorgenommen.

Aufräumen

Die ganzen Materialien haben wir ausgewaschen und die Farben verschlossen.

Dann haben wir die Abdeckungen entfernt und weggeschmissen.

Zum Schluss haben wir den Teppich gesaugt und noch mal nachgeschaut, ob wir Fehler finden.





Unser Team



Was ist uns gut gelungen, und was muss das nächste Mal besser werden?

Gut gelungen ist uns, dass wir als Team gut gearbeitet haben und fertig geworden sind.
Nicht gefallen hat uns, dass die Decke nicht gedeckt hat.
Beim nächsten Mal wollen wir schneller sein und sauberer beschneiden.

Abnahme der fertigen Arbeit durch den Kunden

Mängelrügen des Kunden

Wiederherstellung des Grundzustandes: Tische, Stühle, Arbeitsplätze, Anschluss der Gerüste, Bildwand, Aufräumungen, Feuerlöscher.

Uns war gesagt worden, wir sollten nichts zusammen räumen weil das der Kunde alleine machen sollte.

Sonstiges: Beschädigung eines Stuhles durch Farbe.

Das kann jeder gewesen sein, unsere Truppe war sauber und vorsichtig und wir sehen nicht ein, dass nur wir dafür verantwortlich sein sollen.